

Lyrikhandlung am Hölderlinturm

Lyrikbrief # April 2022

„Hätten wir das Wort, hätten wir die Sprache, wir bräuchten die Waffen nicht“
(Ingeborg Bachmann)

Es ist also Zeit, sich wieder mit Poesie zu beschäftigen...

Viele gute Gedichtbände sind in den vergangenen Monaten erschienen. Welche davon außerordentlich bemerkenswert, interessant, überraschend sind, das erfahren Sie in diesem Newsletter, der die Lyrik-Empfehlungen, herausgegeben von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Stiftung Lyrik Kabinett und der Literaturwerkstatt Berlin/Haus für Poesie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband, in den Mittelpunkt stellen möchte: Zehn Lyrikexperten wie LektorInnen, AutorInnen, und LyrikerInnen wählen deutschsprachige und ins Deutsche übersetzte Gedichtbände aus, die sie für besonders empfehlenswert halten und die zwischen Anfang 2021 und März 2022 erschienen sind (die Vorstellung der übersetzten Bücher kommt dann im nächsten Newsletter).

Die Empfehlenden: Nico Bleutge, Lyriker, Kritiker, Nora Bossong, Lyrikerin, Prosaautorin, Marie Luise Knott, Autorin, Kritikerin, Übersetzerin, Kristina Maidt-Zinke, Literatur- und Musikkritikerin, Christian Metz, Literaturwissenschaftler, Kritiker, Marion Poschmann, Lyrikerin, Prosaautorin, Kerstin Preiwuß, Lyrikerin und Prosaautorin, Joachim Sartorius, Lyriker, Herausgeber, Übersetzer, Daniela Strigl, Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin, Norbert Wehr, Herausgeber, Kritiker.

Nun also im April Teil eins: 10x deutschsprachige Lyrik

Kerstin Becker: Das gesamte hungrige Dunkel ringsum

FLAUM

der Brustkorb hob und senkte sich fiebrig schnell als
wär der Leibhaftige hinter ihr her, die Sonde quer
übers Gesicht, am Pharaonenkopf ein Tropf, Einstich an Einstich an
fingerkuppenkleinen Fersen, vorm Fenster der Intensiv:
Irdisches, Industrie; im Raum einzeln zitternde

neugeborene Mütter vor ihren Brutkästen im Zwitschern
 all der Errungenschaften der Zeit, sie sahen sich scheu, gewölbt,
 mit Wochenfluss um und streckten die Hände, die Finger aus,
 pumpten
 immerzu ab, niemand wusste, wer und wie durchkäme, mein
 Fleisch und Blut
 hatte Flaum, von Anfang an
 trugen die Schwestern es wegen der Schönheit summend umher

Kerstin Becker:

Das gesamte hungrige Dunkel ringsum

AZUR Gedichte

Klappenbroschur, 72 Seiten

18,00 Euro



Martina Hefter: In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen

Martina Hefters Buch *In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen* schillert zwischen Gedicht, Essay und szenischen Schreibformen. Wie schon in „Es könnte auch schön werden“, ihrer dichten Auseinandersetzung mit Pflegearbeit, sind die Texte im neuen Band so radikal persönlich, wie sie fiktional sind. Im titelgebenden Essay in Versen „In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen“ schläft eine Mutter im übriggebliebenen, klapprigen Bett eines erwachsenen Kindes. Auf der Suche nach einem neuen Bett denkt sie über Holzwirtschaft und Möbelproduktion, über westlichen Lebensstandard und Askese nach. Welcher Preis ist für ein neues Bett zu zahlen? Ist es möglich, auf dem Fußboden zu schlafen? Kann Askese ein taugliches, gegenwärtiges Mittel sein, nachhaltig und ressourcenschonend, „gut“ zu leben? Im Mittelpunkt der Sage „Flammen“ steht Artemis Cynthia Moll, die seit ihrer frühen Jugend in einem Baumhaus im Wald lebt, Falken hält, Bogen schießt und das Wesen der Liebe erkunden will. In den Wald sind Klimaflüchtlinge aus Leipzig gezogen, die versuchen, ihre naiv-utopischen Vorstellungen von Gesellschaft zu verwirklichen – und vielleicht grandios scheitern. „Flammen“ fragt zudem, inwieweit die Mythengestalt Artemis heute zum weiblichen Role-Model taugt, befragt das emanzipatorische Potenzial ihrer Attribute Fitness und Sportlichkeit, Kampfkunst, Falknerei und Asexualität. Im langen Gedichtmonolog „Linn Meier (†2019)“ spricht diese über ihre Zeit als magersüchtige Jugendliche und die Erfahrung sexueller Gewalt. Passagen der Reflexion über Fehlernährung und Hunger und des poetischen Sprechens, die die euphorischen Momente des Hungers widerspiegeln, stehen Passagen von großer Direktheit und Wut über

das Erlebte gegenüber. „Geistern“ schließlich sind Gedichte, die Geister auferstehen lassen.

Martina Hefter

In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen

Kookbooks Verlag,

Gebunden, 96 Seiten

19,90 Euro



Ursula Krechel: beileibe und zumute

Nein, nicht überdrüssig
 Schön ist die Schriftlichkeit, Fragwürdigkeit
 nur ein Augenzwinkern in den Oberlängen
 verblüffend sind die Tüpfelchen auf einem Ü
 Schönheit des blinden Überraschungsgastes
 des kleinen Überbrückungsgeldes, Kussmünder
 öffnen sich, züngeln, was nennst du schön
 was in die Augen springt, ein bisschen flunkert
 wenn schon ein Staubkorn Augenwischerei
 wie Frühstücksbrötchen, Butterbrezen, Zipfelchen
 Geduld, was nennst du langsam, übermäßig
 glücklich, Mohnblüte zwischen Löschblätter gepresst
 die Kalligraphie des noch nicht Geschriebenen
 Wahrnehmungen aus der hohlen Hand geschüttelt
 was schreibst du denn, wenn du nicht schmalbrüstig
 schmollst, beiseite stehst, als wäre nichts oder
 ausgedachte Leuchtspuren, Garben, Johanniskäfer
 Nächte waren einmal überreif, solange sie glühten.

Ursula Krechel

beileibe und zumute

Hardcover, 128 Seiten

20,00 Euro



Margret Kreidl: Schlüssel zum Offenen

Geschichtete Linien, verwischte Flecken,
 ein Satz treibt aus: Blätter und Blüten,
 die meine gemischten Gefühle beschreiben.
 Ich als Blattwerk: Furcht und Entzücken.
 Chrysanthemen sind goldene Bitten.
 Hast du auch ein Blütengeheimnis?
 Teil es mit mir, das Blühen der Krise.

Margret Kreidl

Schlüssel zum Offenen

114 Seiten, Hardcover, Fadenheftung, mit Schutzumschlag
 und Lesebändchen

18 Euro

Birgit Kreipe: Aire

Die Gedichte in *aire* spüren inneren und äußeren Umbrüchen nach – etwa Krankheit, Umzug, Verlust – und interessieren sich für disruptive oder allmähliche Veränderungen: für die sukzessive Integration von Sinneseindrücken, das Gären von Gefühlen, Gedanken- und Erinnerungsspuren sowie die dadurch ausgelöste spezifische Unruhe – und deren Sprünge und Transformation in neue Erfahrung. Die poetischen Prozesse, die sie entwickeln und denen sie sich aussetzen, sind Unternehmungen in instabiles Terrain. Reize und Eindrücke, die vertraut erscheinen, wandeln und entziehen sich, geraten aber nie ganz aus dem Blick. Die Gedichte durchwandern Lichtungen und Wüstungen, ikonische Bildschichten, stoßen auf Schamquellen, surreale Meere, Gegenengel und Gehirnwellen. Dabei greifen sie unter anderem auf Quellen aus der Fotografie (Francesca Woodman) und Malerei (Gerhard Richter), der Psychoanalyse, der Neuropsychologie und Meditationsforschung zurück – und setzen auf die Erfahrung erweiternde und transformierende Kraft der Kunst.

Birgit Kreipe

Aire

kookbooks, 95 Seiten

19,90 Euro**Ulrich Koch:** Dies ist nur der Auszug aus einem viel kürzeren Text**HELIOTROPES GEDICHT 1**

Der Anlass für dieses Gedicht ist simpel: Wir leben
und werden vom Licht geohrfeigt und zählen
auf Deine Verschwiegenheit: Denn wir alle hier
haben uns in unseren Therapeuten verliebt.

Auf den Weiden die Kühe, sie brüllen
ihren Schmerz nach innen ins Dunkel ihrer
warmen Leiber, und niemand kann sie stillen.

Wir aber stecken die Köpfe zusammen
und reden über Dich: Du liebst wohl keine mehr,
denn Du lässt uns am Leben. Wir sind der einzige Beweis,
dass es Dich gibt. Wir kennen keinen anderen
Grund zu singen. ****, wir stehen in Flammen.

Ulrich Koch

Dies ist nur der Auszug aus einem viel kürzeren Text

Jung und Jung

160 Seiten, gebunden

23,00 Euro**Norbert Lange:** Unter Orangen

Die Orange ist die lauteste unter den Früchten. Als Signalfarbe leuchtet sie in weite Ferne,
setzt ihr Licht als Zeichen von Enthusiasmus, Diesseitigkeit. Als Farbe der holländischen

Kicker wie der tanzenden Bagwan-JüngerInnen ist sie notorisch mit ihrem ausgestellten Optimismus. Der mythische Sänger Orpheus & andere – Orangen? In 3 Kapiteln und 3 Variationen des Orpheus-Mythos stellt Norbert Lange sich wagemutig der Frage nach dem lyrischen Subjekt. Der Band beginnt mit einer Transkreation von Gedichten des US-amerikanischen Kulturauteurs Jack Spicer, die spotlightartig die Stationen der Orpheus-Geschichte wiedergeben, gefolgt von einer Komödie, die in die Gegenwart führt und ganz und gar nichts Göttliches an sich hat: ein episches Langgedicht, in der Tradition lyrischer Epen von den Suren des Korans und den Terzinen Dantes über die rhythmische Prosa französischer Autoren (Aloysius Bertrand, Victor Segalen). Große Übertreibungen findet man in diesen Texten, die von Orangen und Parasiten erzählen, die man für groteske Spiegelbilder des Sängers Orpheus halten kann, deren Lächerlichkeit aber zunehmend einen höllischen Narzissmus aufdeckt, dem selbst die Zerstörung des Planeten eine willkommene Bühne ist. Das 3. Kapitel greift das danteske Schreckensszenario der Orangen wieder auf und schlägt den Bogen zurück zu den tragischen Orpheusgedichten am Anfang: eine Künstlernovelle in Briefen und mit essayistischen Passagen des 1965 verstorbenen Dichters Jack Spicer an Norbert Lange. Eine Parabel über das Leiden an dem Egoismus und selbstgenügsamen Narzissmus des Dichterstandes. Norbert Lange führt in diesem epischen Kraftakt seine »Arbeit am Mythos« aus, als Abbrucharbeit direkt am Fundament. Ein erregendes und anregendes Stück Poesie.

Norbert Lange

Unter Orangen

Verlag Das Wunderhorn

128 Seiten, gebunden

20 Euro



Rainer René Mueller: Gesammelte Gedichte

... man nennt es Glück

... vielleicht auch Trauer. Man
nennt es Glück : das
Hinhauchen von Dolden,
im Juni: Holunder

... etc., - das Ganze

„es kreucht & fleucht“ :
man nennt es Glück :

den Hagelschlag in die Kirschen;
es ist ein Sirren
in der Luft; wenn du
um die Kirche gehst: hier,

wenige Schritte, dann fällt
dich alles an : kurz nur, bevor
die Lindenblüten platzen, dann :

„... zirp ich leise, wie es Heimchen tun ...“
im Zitat find'st dich, immer :
du bist eins;
man nennt es Glück ...

man nennt es Glück, das ergriffene, das
Ableben auch, so als wär
nichts & doch :
alles ist da : beobachtet, gesehen

: liegen ineinander; wie
zwei Muschelschalen : Saint Jacques -
auch das : ein Heranwachsen ...

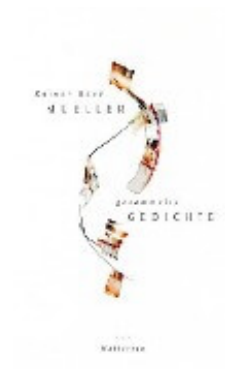
man nennt es : Glück

Rainer René Mueller

Gesammelte Gedichte

Wallstein Verlag, 526 Seiten, gebunden

38,00 Euro



Ronya Othmann: die verbrechen

die straße, die dein dorf nicht mehr findet
 du stehst unter der sonne, das ziegelrot hält nicht, was
 es verspricht. einmal hast du geraten und glut fiel ab,
 regnete nieder wie laub im oktober, legte feuer – so viel wirst du
 weinen. nimm die schindeln vom dach, reiße den first weg, nimm
 die balken heraus, die ziegel bis zum stein, dem grund deines
 hauses. jemand hat einen kreis um dich gezogen. du darfst nicht
 hinaustreten. dein dir zu eigen gemachtes land bleibt nicht, denn
 staub kannst du nicht tragen. es gibt keinen schatten unter
 diesem himmel und keinen schutz vor einbrechendem wind.

Ronya Othmann

die verbrechen

Hanser, gebunden

20,00 Euro



Slata Roschal: Wir tauschen Ansichten und Ängste wie weiche warme Tiere aus

Auf den Straßen herrschen neurodermitische Verhältnisse
 Der Navigator hat kein Netz Laternen sind in Planung Gott ist tot
 Bei Vollmond dürfen Mädchen sich nicht waschen
 Sich nicht die Augenbrauen färben
 Sich nicht beim Namen nennen lassen
 Anhand ergrauter Haare von Rosettenmeerschweinchen
 Prognostiziere ich ein Feld an Sonnenblumen
 Zwei Erkältungen und einen toten Hund
 Wie viel hat nochmal dieses Teleskop gekostet
 Wie lange hält der Lippenstift als Augenringkaschierer
 Im Pflegeheim im zweiten Stock im überheizten Zimmer
 Hat Großmutter Gabeln nach dem Fernseher geworfen
 Die Bäckerei ist zu
 Im Gasthaus Fink wohnen zehn Gastarbeiter
 Am Sonntagabend habe ich gesehen
 Wie sie in schwarzer Erde wühlen

Slata Roschal

Wir tauschen Ansichten und Ängste wie weiche
warme Tiere aus
hochroth München, 40 Seiten, Broschur
8,00 Euro

1900 ... wir ...
Paul Roschal ...
Wir tauschen Ansichten und Ängste
wie weiche warme Tiere aus
hochroth München
40 Seiten, Broschur
8,00 Euro

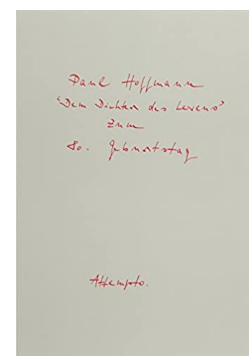
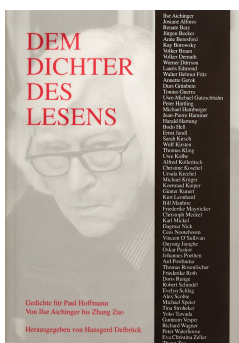
Und noch eine ganz besondere lyrische Kostbarkeit liegt in meiner Lyrikhandlung für Sie zum Verkauf: Die nicht mehr greifbare Vorzugsausgabe zum Geburtstag des Tübinger Lyrikpapstes Paul Hoffmann, die mir aus einer Verlagsauflösung anvertraut wurde.

„Der Dichter des Lesens“, wie die bibliophile Anthologie, die aus Anlass seines 80. Geburtstags erschien, ihn nannte, war vor allem ein Dichter des gemeinsamen Lesens, weil er auf Gemeinschaft so lange verzichten musste. Durch die Nazis brutal aus dem Studium und aus seiner Welt in Wien gerissen, fristete er 'down under' zunächst ein hartes, bedrückendes Los als Farmer, bis die Begegnung mit dem jüdischen Exilautor Karl Wolfskehl zu einem Wendepunkt in seinem Leben führen sollte: fast scheint es, als hätte er seine eigentlichen Themen, seine wirkliche kulturelle Heimat erst zu diesem Zeitpunkt entdeckt.

Von 1935 bis 1939 studierte Paul Hoffmann in Wien Germanistik, Geschichte und Philosophie, bevor er nach Neuseeland ins Exil ging. 1958 promovierte er in Wien, danach ging er 1959 an die Victoria University of Wellington. 1970 wurde er an die Universität Tübingen berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung 1985 und danach weiter wirkte.

„Dem Dichter des Lesens. Gedichte für Paul Hoffmann.“ Von Ilse Aichinger bis Zhang Zao. Gebundene Ausgabe, mit 4 nummerierten und signierten Blättern von Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Christoph Meckel, Cees Noteboom. Hrsg. von Hansgerd Delbrück.

Darüberhinaus: 4 Mappen (ohne Anthologie) mit 4 nummerierten und signierten Blättern eben dieser Autoren.



Gerne lade ich Sie hiermit auch zu meiner nächsten Lesung in die Lyrikhandlung ein:

Rolf Hermann:
In der Nahaufnahme verwildern wir
Gedichte

und zwar am Samstag, den 30. April um 17.00 Uhr, Bursagasse 15, 72070 Tübingen

Eintritt: 10 Euro (für Lesung, Brot und Wein), ermässigt 5 Euro

Begrenzte Teilnehmerzahl. Verbindliche Anmeldung bis zum 15. April 2022:

- Sie können sich telefonisch unter 07071-5667171,
- per [Email](mailto:info@lyrikhandlung.de) unter info@lyrikhandlung.
- oder per [Anmeldeformular](#) auf unserer Webseite anmelden.

Rolf Hermann wird am Ende der Lesung gerne signieren.

Zum Buch:

Ein rauschhaftes, urbanes Langgedicht, in dem die Ampeln sinnentleert blinken und die Zufallsbegegnung mit einem Tier die Hoffnung auf eine Verschmelzung von Mensch und Natur nährt. Ein Bildschirm, der glimmt, ein Fenster, das aufpoppt – und die Zeilen werden zu einem Eintrittsort, zu einer Schnittstelle zwischen Virtualität und unmittelbarer Erfahrung. Anderswo schleudern Neophyten ihre Samenkugeln durch die Luft und breiten sich rasend schnell aus: ein brasilianisches Tausendblatt, ein Götterbaum, ein Schmetterlingsstrauch. Und schliesslich ein Gang durch einen längst verschwundenen Obstgarten, in dem selbst die Luftpartikel träge geworden sind ob ihres uralten Gewichts.

Ausgehend von vier Zyklen, die Rainer Maria Rilke am Ende seines Lebens im Château Muzot im Wallis auf Französisch geschrieben hat, zoomt Rolf Hermann mit seinen neuen Gedichten mitten hinein in unsere Lebenswelt mit ihren globalen Verflechtungen, ihren Hotspots und Flächenbränden, ihren Erschöpfungszuständen. Lustvoll und zärtlich, formbewusst und unverwechselbar im Ton.

Zum Autor:

Geboren 1973 in Leuk, lebt heute als freier Schriftsteller in Biel/Bienne. Sein Studium verdiente er sich als Schafhirt im Simplongebiet. Er ist Mitglied der Mundart-Combo Die Gebirgspoeten und der Spoken-Rock-Formation Trio Chäslädeli. Sein Schaffen wurde verschiedentlich ausgezeichnet, zuletzt mit dem Kulturpreis der Stadt Biel (2017) und einem Literaturpreis des Kantons Bern (2019). 2010 war Rolf Hermann Stadtschreiberstipendiat in Tübingen.

Wir bedanken uns bei der Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung für die Unterstützung!

Und wenn Ihnen mein Lyrikbrief gefällt, dann leiten Sie ihn doch weiter an Freunde, Bekannte und Kollegen...Danke dafür!

...et n'oubliez pas de revenir! Auf ein baldiges Wiedersehen, Ihre Ulrike Geist.

[Austragen](#) | [Verwalte dein Abonnement](#)

Lyrikhandlung am Hölderlinturm, Bursagasse 15, 72070 Tübingen. Tel: 07071/5667171

Mail: info@lyrikhandlung.de - Internet: www.lyrikhandlung.de

Besuchen Sie uns auf
Instagramm



Das Buch des Monats auf
unserer Webseite

MailPoet